

Siedlungsabfallstatistik 1999

Erneut mehr Separat- abfälle aus den Gemeinde- sammlungen

Das Angebot verschiedener Separatsammlungen in den Zürcher Gemeinden wird von der Bevölkerung geschätzt und rege genutzt. Dies zeigt das Ergebnis der aktuellen Siedlungsabfallstatistik. Im Vergleich zum Vorjahr sind rund 7000 Tonnen mehr Separat-abfälle eingesammelt worden. Die Siedlungsabfall-menge blieb unverändert.

Abgesehen von einer statistischen Korrektur (siehe Kasten auf der nächsten Seite) hat sich die Siedlungsabfallmenge aus dem Sammeldienst der Gemeinden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Zunahme um ein Prozent entspricht dem Bevölkerungswachstum.

Erstaunlich ist, dass die gesamte Kehrichtmenge trotz besserer Konjunktur und guter Konsumentenstimmung um ein Prozent rückläufig ist. Dies weist

darauf hin, dass abfallärmere Güter und Verpackungen gekauft werden und das Angebot von Separatsammlungen sowohl der Privaten (z.B. PET-Getränkeflaschen, Aludosen, Textilien) als auch der Gemeinden genutzt wird.

Allerdings ist zu erwarten, dass sich der beobachtete Konsumanstieg zum Teil verzögert bei den Abfallmengen auswirken wird. Erste Trendzahlen der Kehrichtverbrennungsanlagen für das Jahr 2000 bestätigen diese Vermutung.

Zunahme der Separatsammlungen

1999 sind 239'000 Tonnen, das entspricht 200 Kilogramm Abfall pro Person, den Separatsammlungen der Gemeinden zugeführt worden. Die mengenmässig wichtigsten Separatabfälle sind Altpa-

Inhaltliche Verantwortung:

Beat von Felten
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walchetur
8090 Zürich
Telefon 01/259 32 46
Telefax 01/259 42 84

In Zusammenarbeit mit:

Thomas Hofer
Statistisches Amt
Bleicherweg 5
8090 Zürich
Telefon 01/225 12 27
Telefax 01/225 12 97

Gesammelte Siedlungsabfälle 1998 und 1999

	Gesammelte Menge in Tonnen 1998	Gesammelte Menge in Tonnen 1999	Veränderung in Prozent 1998/1999
Kehricht und Sperrgut *	256 667	252 938	- 1
Grüngut	75 945	76 798	+ 1
Altpapier	91 087	95 816	+ 5
Karton	10 297	11 259	+ 9
Verpackungsglas (Bruchglas)	29 279	29 533	+ 1
Mehrwegflaschen (Ganzglas)	6 959	7 252	+ 4
Weissblech/Aluminium	2 627	2 607	- 1
Altmetall	7 609	8 018	+ 5
Elektrogeräte	1 612	1 210	- 25
Altreifen	76	90	+ 18
Grubengut/Deponiegut	6 524	6 239	- 4
Altöl	387	375	- 3
Total	489 051	492 135	+ 1
Zusätzliche Kleinmengen			
Sonderabfälle **	200***	206	+ 3

* Inklusive separat ausgewiesenem Kehricht aus Unternehmen

** Sonderabfälle aus Haushalten von Abgabestellen in Drogerien, Apotheken, Landi-Verkaufsstellen und Entrümpelungsaktionen

*** Ohne Landi-Verkaufsstellen

ABFALL

Neue rechtliche Auslegung

Das Bundesgericht hat im Sommer 1998 den Begriff «Siedlungsabfall» neu ausgelegt und weiter gefasst. Grössere Mengen von Kehricht aus Unternehmungen gelten nicht mehr als Betriebsabfall sondern als Siedlungsabfall. Im Kanton Zürich sind für Betriebsabfälle die Unternehmungen und für Siedlungsabfälle die Gemeinden zuständig. Der Bundesgerichtsentscheid hat zur Folge, dass die Gemeinden im Kanton Zürich neu für alle brennbaren Abfälle zuständig sind, deren Zusammensetzung vergleichbar ist mit Abfällen aus Haushalten. Aus diesem Grund wird in der Statistik der ab 1996 separat ausgewiesene Kehricht aus Unternehmungen wieder zur Kehrichtmenge aus Haushalten gezählt.

pier, kompostierbare Abfälle und Verpackungsglas. Ihr Anteil beträgt 85 Prozent oder 202'000 Tonnen.

Während die Sammelmengen bei der Fraktion Verpackungsglas und Grüngut gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert blieben, haben sie beim Altpapier um knapp 5000 Tonnen (fünf Prozent) zugenommen. Die Zunahme beim Alt-

papier entspricht dem gesamtschweizerischen Trend. National hat die Sammelmenge um drei Prozent auf 153 Kilogramm pro Person zugenommen, wobei der Anteil aus den Haushalten rund die Hälfte ausmacht.

Bei den kompostierbaren Abfällen konnte trotz einer Abnahme der Sammelmenge in der Stadt Zürich um 4500 Tonnen das Ergebnis vom Vorjahr gehalten werden. Ausser in den Bezirken Andelfingen und Bülach hat die Sammelmenge zugenommen.

Entlastung der Gemeinden

Bei den weiteren Separatabfällen fällt die markante Abnahme der Sammelmenge bei den Elektrogeräten um 25 Prozent und die Zunahme bei den Altreifen um 18 Prozent auf. Die Abnahme bei den Elektrogeräten ist erfreulich. Nach der starken Zunahme im Vorjahr zeigt sich, dass die Rücknahmepflicht des Handels besser greift und so die Gemeinden entlastet werden.

Die Zunahme bei den Altreifen geht in die entgegengesetzte Richtung. Auch dort ist die direkte Rückgabe an den Handel wünschenswert. Allerdings er-

folgte dies bisher auf freiwilliger Basis. Neu wird in der kantonalen Abfallverordnung dieser Sachverhalt verbindlich geregelt. Der Kantonsrat hat Anfang Juni 2000 der Abfallverordnung zugestimmt. Künftig werden Händler, Importeure und Hersteller zur Rücknahme von Altreifen verpflichtet. Dies wird zu einer weiteren Entlastung der Gemeinden führen und dem Verursacherprinzip aus der Umweltschutzgesetzgebung entsprechen.

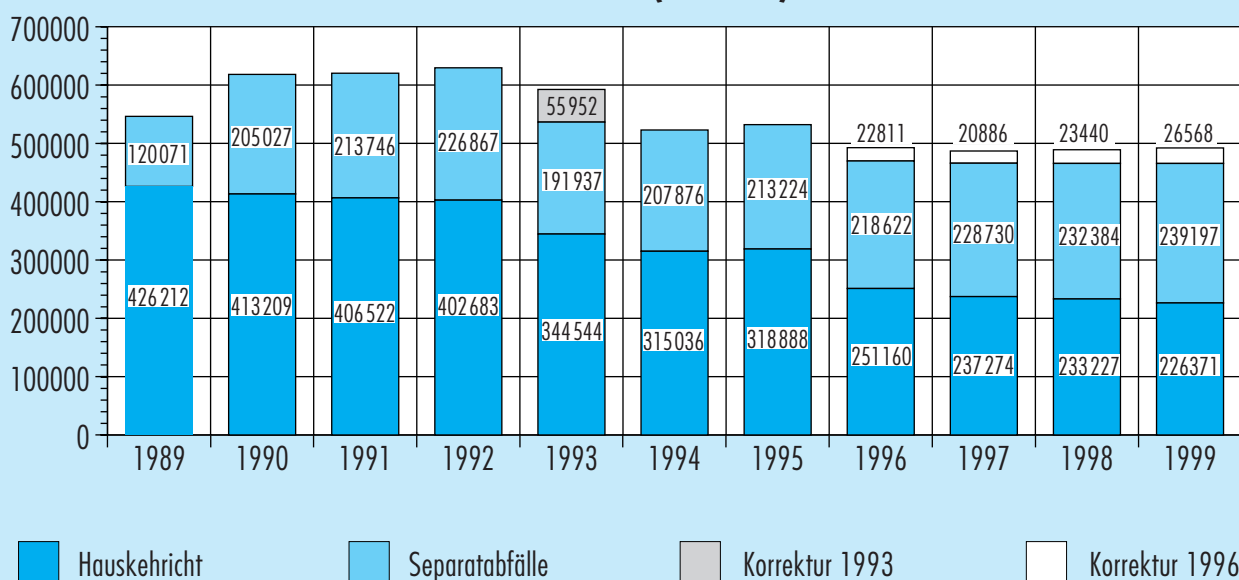
Detaillierte Informationen beim Statistischen Amt

Die Abfallstatistik des Kantons Zürich mit den ausführlichen Ergebnissen der Siedlungsabfallstatistik, insbesondere auch Resultate nach Gemeinden, sind zu finden in Heft 2/2000 der «Statistischen Berichte des Kantons Zürich».

Dieses Heft kann für 18 Franken bezogen werden beim:

Statistisches Amt des Kantons Zürich
Bleicherweg 5, 8090 Zürich
Telefon 01/225 12 00, Telefax 01/225 12 97
E-Mail: statistik@zh.ch

Entwicklung der Siedlungsabfallmengen aus dem Sammeldienst der Gemeinden 1989 bis 1999 (in Tonnen)



Betriebsabfälle, welche nicht den Siedlungsabfällen entsprechen, wurden 1993 erstmals bei den Separatabfällen in Abzug gebracht und 1996 auch beim Hauskehricht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren werden in der Grafik diese Korrekturen ausgewiesen. Neu wird der seit 1996 separat ausgewiesene Kehricht aus Unternehmungen wieder zum Siedlungsabfall gezählt.